

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringer.

1916 Montag-Ausgabe Montag, 14. August 1916 Jahrgang 209

Verlag: O. Thiele, Halle (Saale), Leipziger Straße 17. Nr. 61/2. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5810, Geschäftsstelle 5808 und 5800.
Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße 17. Nr. 61/2. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5810, Geschäftsstelle 5808 und 5800.
Verlag: O. Thiele, Halle (Saale), Leipziger Straße 17. Nr. 61/2. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsabschluss: Schriftleitung 5810, Geschäftsstelle 5808 und 5800.

Ein Weißbuch über den „Baralong“-Fall

Der „Baralong“-Fall

Am 12. August, 1916. Die „Sächsische Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte am 12. August 1916 ein Weißbuch über den „Baralong“-Fall. Das Weißbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich: I. Denkschrift der Deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen U-Bootboots durch den Kommandanten des britischen Kriegsschiffes „Baralong“ vom 28. November 1915. Anlage I bis III zu Denkschrift, enthaltend Zeugenaussagen in englischer Sprache nach deutscher Uebersetzung. II. Antwort der Britischen Regierung vom 14. Dezember 1915, nebst deutscher Uebersetzung. III. Erwiderung der Deutschen Regierung vom 10. Januar 1916. IV. Antwort der Britischen Regierung vom 25. Februar 1916 nebst deutscher Uebersetzung. V. Schlusswort lautet:

Die Deutsche Regierung hatte in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der Britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong“-Fall vom 10. Januar d. J. dem Standpunkt eingenommen, daß sie für sie im Hinblick auf die empfindliche Stellung der Britischen Regierung eine nicht möglich sei, weitere mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nicht mehr selbst die für den Herausforderer entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen treffen werde.

In ihrer letzten Antwort glaubt die britische Regierung über den Fall, den der Kapitän und die Mannschaft der „Baralong“ an der westlichen Küste eines deutschen U-Bootboots begangen haben, mit dem klaren Beweise auf die Unwahrhaftigkeit der Aussagen eines Zeugen, dessen Namen sie nicht einmal angibt, hinanzugehen zu können; dagegen stützt sie sich für die von ihr mit dem „Baralong“-Fall in Zusammenhang gebrachten drei Fälle auf die Aussagen der britischen U-Bootbootsbesatzungen, ohne dafür irgendwelches Material beizubringen. Die deutsche Regierung kann diese Behauptungen auf Grund der eideidlichen Aussagen und öffentlichen Meldungen der zur Sache verurteilten Zeugen nur mit der größten Skepsis zur Kenntnis nehmen. Was aber den „Baralong“-Fall betrifft, so muß nochmals mit aller Schärfe darauf hingewiesen werden, daß sich die Britische Regierung trotz des ihr mitgeteilten Materials geweigert hat, selbst eine Untersuchung einzuleiten; damit hat sie anerkannt, daß sie es nicht wagen kann, den Fall vor Gericht der eigenen Standesgenossen der Befähigten zu bringen.

Die Deutsche Regierung hat sich hiernach ihrer Verantwortung entsprechend genötigt gesehen, die Abhandlung des ungelösten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Verfolgung der Missetaten der britischen Besatzung im „Baralong“-Fall mit gleichem Erfolg, etwa durch Verhängung britischer Kriegsgesetze, hat die deutsche Regierung abgelehnt. Aber die deutschen Luftschiffe werden das englische Volk davon überzeugen, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und den Mannschaften der „Baralong“-Besatzungen Erstatteten nicht ungenügend zu belegen. Wenn frühere unermessliche Verbrechen der U-Bootbootsbesatzung bei Verwendung der deutschen Besatzung für militärische Zwecke besondere Berücksichtigung fand, so konnten aus demselben „Baralong“-Vorfall solche Rückschlüsse nicht mehr gezogen werden; England gegenüber wird fernerhin die Hand des Luftschiffes innerhalb der Grenzen des Mittelmeeres rüchlig abgesehen. Bei jedem Vorfall, das auf London oder auf andere vertriebene der Anlagen militärischer Charakter enthaltende englische Städte seine gefährlichen Bomben abwirft, soll England sich des „Baralong“-Falles erinnern.

Ein englischer Zerstörer gesunken

Hoffen, 12. August, 13. August. Der gegen 2 Uhr nachmittags hier angekommen englische Dampfer „Vrenas“ aus New-Haven berichtet, daß heute morgen gegen 8 Uhr 8 Meilen westlich des Seewärtigen „Wasa“ ein ihn begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. Die Mannschaft habe sich in drei Boote getrennt, die später von anderen englischen Zerstörern aufgenommen worden seien. Nach einer Meldung des „Times“ aus Mahrak ist der englische Dampfer „Axtion“ (2973 Tonnas) durch ein österreichisches Unterseeboot versenkt worden.

Ankunft der „Bremen“ in New-York?

Genf, 12. Aug. Nach einer „Havas“-Meldung traf in New-York ein Radiotelegramm ein, das sich nach New-York „Bremen“ dem dortigen Hafen näherte. Die New-Yorker Interessenten trafen Vorbereitungen zum Empfang.

Neuer Postkanal

Haag, 13. Aug. Die Dampfer „Goenter“ von Rotterdam nach Batavia und Sumbawa, von New-York nach Rotterdam unterwegs, mußten ihre Post in Sirkowal ausräumen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Thiepval und der Somme saßen gestern unsere Verbündeten gegen ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangenen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Divillers-Boisjardres — nachts auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß zwischen Thiepval und Guilleumont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Kämpfen; sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und südlich von dem noch im Gange.

Der nördlich der Somme verlaufene ein französischer Angriff gegen Dinches verlor bereits in unserer Front.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nördlich von Vermeilles bei Combrès und südlich von Luffe in der feindlichen Linie Gefangene. Internierungen gegenüber der Verbundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen.

Ein englischer Doppeldecker ist südlich von Wapume abgefallen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Wapume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat Sr. Majestät der Kaiser den Orden Pour le mérite verliehen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszon blieben erfolglos.

Westlich von Ralozca wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Westlich von Monasterzhska, sowie an der Bystrzyca-Front südwestlich von Stanislaw wurden die angrenzenden Russen, zum Teil durch Gegenstöße, zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 13. August. Hauptquartiersbericht. In der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

In Berlin vertrieb unsere auf dem rechten Flügel weiter ostwärts vorgehende Armee an der russischen Front am 9. August bei Tagesanbruch die Russen aus Elidabag und setzte ihren Vormarsch darüber hinaus fort. Sie begann den Feind auszugreifen, der sich in die vorher bestellten Stellungen zurück auf dem erwiderten Orte zurückzog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel griffen unsere Truppen in den Bergen von Samsun, Bane und Gatis die Russen in südlichen Gefechten nach Osten und Norden an.

An der Kaukasus-Front bestanden unsere Truppen auf dem rechten Flügel die beherrschenden Höhen, nördlich von Bittis und östlich von den Kurden, wodurch sie das nördliche Ufer erreichten. Im Zentrum und auf dem linken Flügel setzte unsere unterbrochene Artilleriekämpfe, langdauernde zwei feindliche Kompanien wurden zerstört und erlitten im Feuer unserer Artillerie Verluste. Im Südwesten kam es zu Schermühen. Eine unserer Patrouillen machte bei einem Gefecht 7 Gefangene.

An der syrischen Front ist kein Ergebnis außer Patrouillengefechten. Es wurde festgestellt, daß bei unserem letzten Luftangriff gegen Sues außer dem von unseren Bomben bewirkten Schaden auch zwei Petroleumüberlagerungen und ein Flugzeugschuppen zerstört wurden sind. Drei englische Offiziere wurden in Ägypten gefangen.

Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht von einer Aenderung eingetroffen.

Konstantinopel, 12. Aug. Nach dem „Salam“ übergab Kriegsminister Enver Pascha dem Sultan eine bei Misrata eroberte italienische Fahne. Der Sultan erordnete an, daß sie im Kaiserlichen Schatz niedergelegt werde. Am Nachmittag kündete der Sultan eine Schützen-Grabenanlage bei Bera.

Die Lage in Tripolis

Konstantinopel, 10. Aug. (Meldung der Telegraphen-Agentur Will). Aus antiker Quelle werden die folgenden Nachrichten gegeben:

In dem ganzen Gebiet von Tripolis von westlich des Serech bis zur tunesischen Grenze befindet sich kein italienischer Soldat mehr außer innerhalb der Mauern der Städte Soms und Tripolis. Die Stämme, die sich an der tunesischen Grenze befinden, haben sich mit den tripolitaniern kriegerig vereint und mit diesen zusammen die ganze Zone zwischen Tafawin und Dehbat beherrscht. Zur Stunde werden diese Gebiete von den Scheichs und Führern der Krieger bewaldet. Der rote Halbmond fliegt in allen diesen Gegenden. Tiefe Ergebung und Treue wird dem türkischen Regierung. Ebenso steht es in Benghali. Die Krieger zeigen große Festigkeit und erwidern große Ehrfurcht gegenüber den Engländern. Die mit ihren Offizieren gegen den Emir von Darfur Ali Dinar abgeleiteten ägyptischen Truppen sind zum großen Teil in diejem übergegangen, was zur Folge hatte, daß die Verbindungsstellen zwischen dem Sudan und Ägypten abgeschnitten wurden. Letzthin haben die Führer der Kriegertruppen, die in Afrika operieren, Post- und andere Verbindungen mit Ali Dinar eingeleitet. Im übrigen hat der Emir von Darfur, der nie eine Gelegenheit hat vorüberlassen, seine Treue gegenüber dem Khalifat zu bezeugen, sich auch dieses Mal inmitten unangelegter Schmeicheleien mit Zerkerten den Engländern verlobt und ist bereit in die Lage gekommen, die Friede des Tibhad zu pflegen. Andererseits hat er ein neues Mal seine Ergebenheit gegenüber dem Khalifat bezeugt. Die mohammedanische Bevölkerung von Ägypten äußert bei seiner sich bietenden Gelegenheit, ihre Sympathien gegenüber der ottomanischen Regierung zu äußern. Die Herrschaft der Grafen, welche die Engländer in Ägypten eingeführt haben, hat diese Gefühle der Ergebenheit und der Treue nur gesteigert. Während der Freitagabendandacht zeigen die Anwesenden bei der Verlesung des Namens des falschen Kheibin im Khotbe durch ihr Schweigen die ganze Enttäuschung, die sie diesem Namen gegenüber empfinden. Tanejen erkant aus Toulenden von Stellen auftritte des Amens, jedoch der Name des Khalifats genannt wird. Dies läßt die in der Höhe der Hoffnungen aufgestellten Geheimgeheimnisse vor sich aufkommen. Vor einigen Monaten wollten die Engländer die ägyptischen Meeresflotten unter die Hoheit rufen. Diese meuterten aber nach ihrer Unterwerfung und erklärten, daß sie ihre Waffen nicht gegen die Mohammedaner gebrauchen würden. So sind sie gezwungen worden auf die Einberufung dieser Meeresflotte zu verzichten.

Das neue armenische Patriarchat

Konstantinopel, 12. Aug. Der neue Emir von Mekka, Ali Saïd Bahadur ist am 8. August in Medina eingetroffen, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Das Antschahat veröffentlicht das neue organische Statut des armenischen Patriarchats: Der erste Artikel bestimmt, daß die armenischen Katholiken von Sis und Aghamar verbannt sind und mit den armenischen Patriarchaten von Konstantinopel und Jerusalem vereinigt werden. Die Würde des weltlichen Oberhauptes der ottomanischen Armenier übertrifft diesem Patriarchat und Katholik. Jede Verbindung zwischen dem ottomanischen Armenien und dem Katholik von Konstantinopel ist verboten. Der Sitz des Katholikos und des Patriarchen in Jerusalem ist im Kloster des Heiligen Saks Mariafub. Seine Jurisdiktion umfaßt das ganze ottomanische Reich. Das Patriarchat und Katholik hat das Recht, sich in religiösen Angelegenheiten unmittelbar mit dem Kalifenministerium in Verkehr zu treten. Das Statut regelt den Vorgang bei der Wahl des Patriarchen und die Bildung des Kirchenrates und weltlichen Rates, sowie die Beziehungen des Patriarchen zu den Verwaltungsräten des Patriarchats und der Bischöfe. Bekanntlich war bisher der in Konstantinopel im türkischen Kaiserhof residierende Katholik das weltliche Oberhaupt aller Armenier, dem bei der armenischen Wahlen in der Türkei ihre Wähler erschienen. Die armenischen Katholiken von Sis und Cilicien und Aghamar, einer Partei im Near-See, besaßen eine sehr beschränkte Jurisdiktion und waren eigentlich nur mehr historische Erinnerungen.

Prozess gegen die Besitzerin der „Sustania“

Berlin, 14. August. Wie die Morgenblätter aus Antwerpen melden, begann am Donnerstag vor dem Kaiserlichen Bundesgerichtsamt der Prozess gegen die Gutsbesitzerin Marie, die Besitzerin der „Sustania“, der von Salomon Friedmann und 15 anderen Amerikanern gegen die englische Schiffsfahrtschiffahrt anhängig gemacht wurde. Die Kläger verlangen für den Tod ihrer Verwandten beim Untergang der „Sustania“ eine Schadenersatz von vier Millionen Mark und die Vergütung, daß die Gesellschaft nach der Vergütung, daß der Dampfer torpediert werden solle, keine geeigneten Vorkehrungen getroffen habe und daß auch die Rettungsarbeiten ungenügend gewesen seien.

Unterseeboote und Torpedojäger

an der norwegischen Küste
Kriechflut, 12. Aug. Aus Bergen wird gemeldet: Auf der Straße Marset bis Bismarck wurden wiederholt der Territorialflotte in den letzten Tagen wiederholt Landboote gesehen. Ebenso hat man in mehreren Nächten Signale von der See der Waagen genommen, die angeblich von Kriegsschiffen herriethen. Sichtlich von Stab bemerkte man in der Nacht zum 9. August eine Torpedojägerflottille. Bergens „Aftenbladet“ meint: Die Bewachung der norwegischen Küste durch Landboote ist jetzt ziemlich effektiv durchgeführt.

Der portugiesische Schiffsbefehl

Lissabon, 12. Aug. „Diario de Noticias“ meldet: Von zweiundfünfzig beschlagnahmten Schiffen sind einundfünfzig mit portugiesischer Besatzung für den Dienst in der Landsee bestimmt. Einundzwanzig werden im Dienst Portugals verbleiben.

Eine neue schwarze Liste

Die neue britische schwarze Liste umfaßt 169 Firmen, und zwar in Argentinien 1, Bolivia 5, Brasilien 17, Chile 10, Dänemark 3, Ecuador 1, Griechenland 12, Japan 3, Nigeria 12, Holland 16, Niederländisch-Indien 13, Norwegen 11, Peru 4, Philippinen 3, Suda 1, Portugiesisch-Asien 1, Spanien 31, Schweden 22, Uruguay 1.

Beratung von Vergeltungsmaßnahmen für Freytag

London, 12. Aug. Sitzung des Oberhauses vom 9. August. Lord Balfour fragte an, ob die Regierung den Wert der britischen Vermögen in Deutschland von den deutschen Vermögen in Großbritannien bekunftsgegenstände für die Ermordung des Kapitän Freytag Vergeltung übernehme, indem sie alle deutschen Vermögen beschlagnahme und alle Personen deutscher Geburt internieren ließe, ferner ob man nicht einen Teil des deutschen Vermögens beschlagnahme und der Wäute 50000 Pfund Sterling daraus überweisen könne. Lord Lansdowne erwiderte, die vorhandene Statistik über die Vermögen sei unvollständig und könne daher nicht berücksichtigt werden. Die Frage einer Vergeltung durch Vermögensbeschlagnahme sei von der Regierung in Erwägung gezogen worden und werde gemäßigt mit Bedenken des Handels- und Wirtchaftsberaters.

Lieber Zuchthäuser als König von England

Dublin, 11. Aug. Die Gaelic League hat John MacNeill, der wegen Teilnahme an der irischen Revolution zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, zum Präsidenten für das kommende Jahr gewählt. Der Vorsitzende, ein katholischer Priester, erklärte, daß MacNeill Wahl die Gaelen im ganzen Lande mit Trost erfüllen werde. Er selbst würde lieber wie John MacNeill im Zuchthaus sitzen, als König von England sein. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie für Bannern über den Verfall der Gaelen, die in der Revolution den Tod fanden, und ihre Bewunderung für deren mutige Arbeit ausdrückte.

Der russische Heeresbericht

Petersburg, 12. Aug. Amtlicher Bericht vom 11. August abends. Die Front: Unter Erfolg am Serai-Fuß in der Gegend Reiterowas, Klassewos, Krasnowo, am den Gogner keine ausgetreten Stellungen bei Suda, Worobjewka, Gebrow (15 Kilometer nordwestlich Lomowa) aufzugeben. Gleitschiffen gingen unsere Truppen durch den Erfolg, der sie in der Gegend der Balnime Monasteras-Station erzielt hatten, ermutigt, im Norden von Monasteras zum Angriff über. In einem heftigen Infanterie, der die feindlichen Stellungen bezwang, gingen unsere Truppen bis zum mittleren Lauf des Korotiew-Bach vor, nahmen die besetzte feindliche Stellung und besetzten Monasteras. Eine unserer Automobilkompanien mit Maschinengewehren stellte unter Befehl des Leutnants Wladimiro die bei Monasteras vertriebene Brigade wieder her und kam hinter ein Bataillon der 3. bruckischen Reiter-Regimenten, das sich auf dem Rückzuge befand. Als sie hier auf Widerstand stieß, vernichtete sie es mit dem Feuer aus ihren abgezogenen Maschinengewehren. In der Gegend der Mündung der Alosa-Riva sind unsere Kavallerieregimenter weiter vorgekommen und haben das Dorf Uscje Jeline an der Mündung des Soroantsa-Baches in den Zuiwet und das Dorf Niedargore nördlich von Uscje Jeline besetzt. Die folgenden Truppen des Generals Tschewtschew haben hier große Erfolge erzielt. Die nächsten Truppen des Generals Reichskopf eroberten nach heftigen Kämpfen in der Gegend von Stankow am 10. August um 7 Uhr abends die Stadt Stankow und verfolgten den Feind, der sich in Richtung Kalka zurückzieht. Bevor der Gogner Stankow räumte, machte er mehrere Sprengungen. Unter dem Druck unserer Truppen räumte der Feind das linke Ufer der Alosa, unsere Truppen begannen diesen Fluß zu überkreuzen, indem sie in die Rücken des zurückweichenden Feindes mit Infanterie und mit Maschinengewehrern schossen. Kaukasus: Versien: Unsere Truppen zogen sich unter dem Druck der Türken aus Samodan zurück.

Die Kämpfe in Ägypten

London, 13. August. Das Ägyptische Bureau meldet amtlich: Der Oberbefehlshaber in Ägypten gibt folgende Mitteilung: Unsere Kavallerie ist in Richtung mit der feindlichen Kavallerie bei Sed el Bala, nördlich von Bir el Ab. Wir bedrohen die feindliche Linie an verschiedenen Punkten.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 1. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl
Südöstlich von Borschah beunruhigten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche feindliche Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Misserfolg. Unmittelbar westlich von Stanislau wurden zwei russische Divisionen in erbitterten, Tag und Nacht über andauernden Kämpfen zurückgeworfen. — Deftlich des Njester fanden auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.
Seeresfront des Generalfeldmarshalls
v. Hindenburg
Westlich und nordwestlich von Balcege wehrte die Armee des Generalobersten v. Böhmer-Ernoldi abermals russische Vorstöße ab.
Im Name von Dredowich schloß ein I. und I. Kampfzug ein feindliches Matrosen-Flugzeug in Brand. Es stürzte ab.
Es ist zuverlässig festgestellt, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Seeresfront aus alle Abteilungen der russischen Garde angegriffen worden sind und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Seeresgruppen erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Balone-Tales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abzuweisen. In der heftigen Kämpfe kam es wieder auf den Höhen östlich von Gora, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schweren Verlusten scheiterten. Seit Beginn des italienischen Angriffs sind 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Außer der gewöhnlichen Gefechtsintensität an der unteren Sojwa keine besonderen Ereignisse.
Der Stiefvater des Chefs des Generalstabes.
v. Beyer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See

In der Nacht vom 12. auf den 13. d. Mt. wurden die Luftschiffe von Canapala bei Venedig von einem Seeflugzeuggepöschder vollkommen gerichtet. In einer Falle explodierte ein Luftschiff mit 500 Meter hoher Steighöhe, die andere Falle brannte ohne Explosion nieder. Gleitschiffen besetzte ein anderes Seeflugzeugschiff der Flugzeugflotte von Gorga, die Anlagen in Gado, die Batterien an der Jonomündung und die Marinewerke mit sehr gutem Erfolg. Mehrere Volkstreffler in die Flugzeugflotte und die Batteriestellungen und ein halbes Dutzend Brände wurden einmündert festgestellt. Ein drittes Geischauder erzielte mehrere Volkstreffler in die Batterien der Jonomündung und militärische Objekte in Pricis und San Canzio. Trotz heftigen Witterungsfeuers bei allen Angriffen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Rückkehr des Reichskanzlers aus Wien

Wien, 12. Aug. (Melbung des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Der deutsche Reichskanzler und Staatssekretär von Tagow haben mit dem heutigen Abzuge Wien wieder verlassen. In der zweitägigen Beipredung zwischen den Leitern der auswärtigen Politik der beiden Mächte konnte bezüglich aller zur Erörterung gelangenden Gegenstände volles Einvernehmen festgestellt werden.

Widerlegung einer dreifachen Lügenmeldung über Bilde

Berlin, 14. Aug. Nach der „Post. Ztg.“ bringt „Daily Express“ eine Meldung der „New-York World“, wonach Fliegerhauptmann Bilde vor acht Jahren in New-York in einem Geischauder als Flugzeugführer tätig gewesen sein soll, nachdem er die deutsche Armee schaulber habe verlassen müssen. Dieser Lügenmeldung gegenüber sei festgestellt, daß Bilde sich vor acht Jahren auf dem Gymnasium in Dessau befand, das er 1911 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Seither gehört er ohne Unterbrechung dem deutschen Heere an.

Eine Volksabstimmung über die Abtretung von Danisch-Bezirken

Rosenhagen, 12. Aug. Die Weiterberatung des Vorbeschlages betreffend die dänisch-schwedischen Inseln ist auf Montag verschoben worden, da die Kadetten und die Sozialisten einen Änderungsantrag stellen, der dahin geht, daß der Reichstag den Abtretungsvertrag genehmigt unter der Voraussetzung, daß dieser Beschluß von der Mehrheit bei der Volksabstimmung gestillt werde. In der Volksabstimmung nehmen alle Wähler nach dem neuen Grundsatz teil, die an dem Tage der Abstimmung das 20. Lebensjahr vollendet haben. Die Abstimmung findet binnen 8 Wochen nach Annahme des Antrages durch den Reichstag statt.

Der misglückte Feldzug in Mesopotamien

London, 12. Aug. In einem Leitartikel schreibt die „Times“ zu dem misglückten Feldzug in Mesopotamien, die Regierung sei zwar ihr Bestes, um die Sache in Ordnung zu bringen, schlage aber aber nicht immer den richtigen Weg ein. Die vom Kriegsrat geübte Aufsicht sei nicht streng genug. Die Leitung des Feldzuges solle nach Wombay verlegt und vor allem die bisherige Geheimhaltung aufgehoben werden.

Unferre U-Boote bei der Arbeit

Bern, 14. August. Die französischen Dichter melden aus Se Gazeur vom 11. August: Ein deutsches U-Bootboot hat vier Schiffe, nämlich den französischen Dampfer „Marie“, die norwegischen Schiffe „Greda“ und „Gora“ und das dänische Schiff „Robert“ ergriffen. Die drei ersten wurden versenkt. Der Kommandant des U-Bootes erklärte, daß die norwegischen Schiffe Ladungen hätten, die als Bananware betrachtet werden müßten. Der dänische Dampfer „Robert“ wurde wegen Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben und brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Gazeur.

Der Kaiser im Sommergebiet

Berlin, 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser besichtigte nach der Rückkehr zur Westfront die an der flandrischen Küste stehenden Teile des Feldheeres sowie der Marine und begab sich darauf zunächst in das Sommergebiet, um den dort kämpfenden Führern und Truppen seine dankbare Anerkennung auszusprechen. Seine Majestät begünstigte dabei eben aus dem Kampfe zurückkehrende Truppen.

Clemenceau über die Sommerfront

Paris, 12. Aug. Clemenceau betont im „Somme endevant“, daß die Sommerfront nichts von ihrer Erbitterung verloren habe. Die Deutschen verteidigten sich mit größter Kraft. Wenn es den Alliierten glücke, sich der vom Feinde besetzten Höhen bei Béronne und Bapaume zu bemächtigen, so wäre die noch zu erfüllende Aufgabe bedeutend, denn die Deutschen hätten sich hinter ihren gegenwärtigen Linien einer ungeheuren Manöverarbeit gewidmet.

Die Höhe der englischen Verluste

Zürich, 12. Aug. Den „Neuen Zürcher Nachrichten“ zufolge ergeben die nunmehr abgeschlossenen englischen Verlustlisten für den ganzen Monat Juli die Namen von 17200 Offizieren und 120500 Mann einschließlich der Reservisten.

Der englische Seeresbericht

London, 12. August. (Meuter.) General Gog berichtet: Ein Versuch des Feindes, die Luftschiffe nördlich von Pozieres wiederzuerobern, wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeworfen.
Meuterei-Bericht: Zwischen Ancre und Somme keine Veränderung. Südöstlich von Ypern verjagte der Feind, seine Luftschiffe zu verlassen, um angrenzender, aber sein Verbleib unbekannt.

Opfer ihrer eigenen Landleute

Berlin, 12. Aug. Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landleute“ weisen für den Monat Juli 1916 besonders hohe Zahlen auf. Hierunter sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde getötet worden:
20 Männer, 26 Frauen, 28 Kinder
64 Männer, 68 Frauen, 30 Kinder
Von den in den vorgenannten gemeldeten Verwundeten sind nachträglich ihre Verletzungen erlitten: 2 Frauen und 1 Kind. Damit wächst die Zahl der unglücklichen Opfer der feindlichen Zivilbevölkerung, die seit September 1915 durch ihre eigenen Landleute und ihre Unwiderstandsfähigkeit getötet oder verwundet wurden, auf 4707.

Letzte Telegramme

Deutscher Fliegerangriff auf Dover
London, 12. Aug. (Melbung des Meuterei-Bureaus.) Amtlich: Zwei feindliche Wasserflugzeuge flogen nachmittags über Dover und warfen ihre Bomben ab. Es wurde kein Schaden angerichtet. Ein Offizier und sechs Mann wurden leicht verwundet. Die Wasserflugzeuge wurden in der Richtung nach der See vertreiben.
Ein Riesenprotz gegen die Einrichtung Clements
New-York, 6. Aug. (Sumpprom von Vertreter des W. L. A.) Verschiedene irische Gesellschaften planen einen Riesenprotz gegen die Einrichtung der Roger Clements.
Gewinn-Auszug
der
K. Preuss.-Südd. (234. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
1. Klasse, 1. Ziehungstag, 12. August 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind vier gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf alle Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Obne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vermögensziehung wurden Gewinne über 60 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M	141270
4 Gewinne zu 6000 M	112183 150042
2 Gewinne zu 3000 M	215900
4 Gewinne zu 1000 M	65282 153817
9 Gewinne zu 600 M	50374 100292 212984
10 Gewinne zu 400 M	6238 88100 177000 190004 190420
24 Gewinne zu 300 M	42839 69840 108339 107040 122995 134788
106254	164580 172492 373832 200298 207576
94 Gewinne zu 200 M	7739 14750 21941 28219 81094 82060
37445 41133 42942 62809 67260 60474 68977 98158 110645 111979 113018	114622 119978 123663 124908 128860 130101 134117 138704 138730
141228 141228 149787 149977 154000 155091 155091 161511 161511	164580
164580 166717 169093 174002 207784 218380 217368	

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 60 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M	6449
2 Gewinne zu 5000 M	10458
9 Gewinne zu 200 M	113929 144189 152980
18 Gewinne zu 400 M	7942 42483 85809 90830 91820 121474
126617 126617 283065	
24 Gewinne zu 300 M	62809 27164 67348 72815 78061 78680
186995 140181 143984 146025 151591 216458	
73 Gewinne zu 200 M	3489 8187 8895 9821 10382 12738 28162
32823 43850 50490 64786 69713 69717 69857 71307 78711 83436 87987	
88215 89896 94676 99868 106189 112446 112121 124859 132269 138025	
144384 146380 151692 165141 169263 176078 177758 186872 300740	
210269 218079	

Die Ziehung der 2. Klasse findet statt am 8. und 9. September 1916.

Verantwortlich: für den politischen Teil: R. D. Gilmann; für Probing, Börsen- und Handelsteil: R. G. Weidinger; für Oeconomie, Reichsanl., Kongresse und Sport: G. Weidinger; für Postwesen, Kunst, Wissenschaften und Beamtenschaft: G. Weidinger; für den Angehörigen: G. Weidinger, sämtlich in Solde (Solde).